

Nachrichten

vom



Mercedesplatz

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen
der Daimler AG Werk 69 Kassel



30. Jahrgang - Februar 2018

Urdemokratisch/Basisdemokratisch – was ist das eigentlich?

Nachdem Jörg Lorz auf der letzten Betriebsversammlung die Betriebsratswahlen in diesen Jahr angesprochen hat, kam auch die Begrifflichkeit Urdemokratisch bzw. Basisdemokratisch in meinen Gehörgang. Jörg Lorz Ausführungen nach hätte man annehmen könne, das Urdemokratisch eine Art Demokratie 2.0 sein könnte und dies bei den internen Wahlen der Gewerkschaft hier im Werk so praktiziert würde. Tatsächlich aber gibt es die verbesserte Variante der Demokratie gar nicht. Dank Duden, Wikipedia & Co. kann man dies sehr leicht herausfinden.

Sicher kann man sich darauf berufen, die „Mitglieder“ ihrer Vereinigung in einer Wahl, die Reihenfolge in einer Liste festzulegen. Hierbei dürfen aber auch nur



„Mitglieder“ wählen und nicht alle Beschäftigten des Kasseler Achsenwerkes. Außerdem müssten darüber hinaus auch anderen Vereinigungen die gleichen Möglichkeiten und Unterstützungen haben, um eine solche „Wahl“ durchzuführen. Dies findet in diesen Unternehmen aber nicht statt. Wir wollen uns aber nicht darüber beschweren oder eine Beschäftigtenwahl zur

Erstellung der AM-Sicherungsliste einfordern.

Wir AlternativeMetaller halten uns da lieber ans Gesetz bzw. an die Wahlordnung und erstellen unseren Block auf der offenen Betriebsliste zu den Betriebsratswahlen 2018, wenn sie denn kommen sollte, in alphabetischer Reihenfolge.

IMPRESSUM Herausgeber:
AlternativeMetaller Daimler AG Werk
Kassel Druck: Eigenfinanzierung
V.i.S.d.P. Klaus Cornelius

Klaus Cornelius

Vorwärts...

... geht es jetzt auch bei unseren Kollegen aus den diversen Leiharbeitsfirmen.

Bisher gab es viele widersprüchliche Informationen, wenn es um die Teilnahme der Leiharbeiter an unseren Betriebsversammlungen ging. Die einen meinten, dass ginge grundsätzlich nicht. Informationsquelle wie fast immer nicht mehr zu ermitteln. Die nächsten gaben an, dass die Teilnahme durchaus möglich sei, aber nicht bezahlt werde. Auch diese Quellenangabe konnte mir niemand mitteilen. Und so weiter und sofort. Deshalb war die Freude groß, als es dann auf einmal hieß:

„Die Teilnahme ist möglich und erwünscht!“ Inklusive Bezahlung!

Warum und weshalb es immer wieder zu diesen Falschnachrichten(Fake-News), wie ich sie oben beschrieben habe kommt, und wer sie in Umlauf bringt ist mir leider nicht bekannt. Der Grund ist aber wie immer wohl der gleiche: Die prekären Kollegen im unklaren lassen, verunsichern und schon funktionieren sie wie das von Einigen gewünscht wird.

Deshalb muß man die Kollegen der Leiharbeitsfirmen immer wieder dazu auffordern. Fragt, aber fragt den richtigen Ansprechpartner. Beim Betriebsrat kann man in der Regel nichts verkehrt machen.

Sascha Rüppel



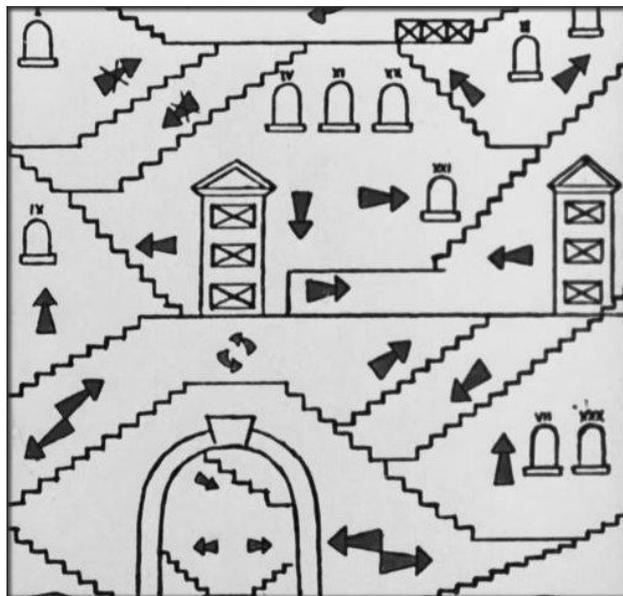
Was soll das...



...frag ich mich, wo **Vorarbeiter** vom Kollegen jetzt schon Bescheinigungen verlangen.

Wie z.B. nach der Bescheinigung des Werksärztlichen Dienstes, wenn dieser die Empfehlung ausgesprochen hat, aufgrund der gesundheitlichen Konstitution nach Hause zu gehen. Hääää? So eine Bescheinigung gibt es von WD nicht und hat es auch noch nie gegeben.

Außerdem reicht es, wenn der Kollege sich unwohl fühlt, heimgeht und eine Krankmeldung dann einreicht.



Was soll das? Bescheinigungen von Kollegen einfordern, die es nicht gibt! erinnert mich irgendwie an Asterix & Obelix und den berühmten **Passierschein A38**.

Wer **STOPPT** den Wahnsinn dieser neuen „Schein“ oder "Möchtegern" - Vorgesetzten!!!

Vorarbeiter, Gruppensprecher, Gruppenführer, System Führer und Co. sind genauso Kollegen wie Du und Ich und haben keinerlei personelle Weisungsbefugnis. Vielleicht sollte der ein oder andere Möchtegernchef eine "Leaderchip - Schulung für den Hallenboden" bekommen, damit seine Kollegen nicht in Zukunft noch eine Psychologische Erkrankung(Burnout) mit Verschuldung der Firma beim dann anstehenden Krankenrückkehrgespräch dokumentieren lassen.

Jörg Beschta

„Zeit“ – nur ein Wort??

Dies ist so eine Frage:

„Zeit“ hat für jeden Menschen eine andere Bedeutung bzw. Priorität oder auch Auswirkung.

Zeit spielt in unserem Leben eine große Rolle und wird von jedem anders empfunden. Während für Kinder die Zeit hier und da nicht schnell genug vergehen kann, haben ältere Menschen eher den Eindruck, dass die Zeit an Ihnen „vorbei fliegt“!

Für alle, die sich noch eigene Gedanken machen.

www.nachdenkseiten.de

Dies ist richtig und eigentlich mehr als dringend geboten. Wenn sich unser ganzes Leben nur noch rund um die „Arbeitszeit“ herum aufbaut, stimmen die Verhältnisse in unserem Leben nicht mehr. Die Zeit, die wir dann für unsere familiären und für sozialen Belange brauchen, tritt dann in den Hintergrund. Dies darf nicht hingenommen werden.



Wir müssen uns alle bewusst machen und auch sein, dass die „Zeit“, die wir außerhalb des Werkes aufwenden, einen viel höheren Stellenwert haben sollte. In der Familie oder aber in unserem privaten Umfeld schöpfen wir die Kraft und Energie, um unsere tägliche Arbeit zu erledigen.

Wir müssen wieder selber mehr Möglichkeiten haben, über unsere „Zeit“ zu verfügen. Die

Für uns Beschäftigte in den Fabriken und Hallen bestimmt die Zeit unseren Arbeitsalltag. Sie wird von vielen von uns als der große „Gegenspieler“ oder als das Problem schlechthin gesehen. So wirken sich die mit der Zeit hier auftauchenden Dinge auch sehr stark in unser Privatleben aus. Sei es durch Wochenendarbeit, Mehrarbeit oder Erreichbarkeit durch die neuen „Kommunikationsmittel“, wie Handy oder auch Mail.

Diese neuen „Probleme“ für uns Kolleginnen und Kollegen, hat nun auch die IG Metall aufgegriffen. „Arbeitszeiten, die zum Leben passen“ ist z.B. einer Ihrer Slogan`s, die das Thema/Problem beschreiben.

Beeinflussung durch externe Vorgaben muss deutlich zurück gefahren werden.

Zeit kann man nicht kaufen, man muss Sie erLeben. Dafür lasst uns „streiten“



Sascha Rabe

AlternativeMetaller...

...warum?

Die Zeiten ändern sich unaufhaltsam.

Wenn es heutzutage voran geht, dann leider meist nur noch für die Unternehmen.

Ständige Veränderungen, Leistungsdruck, Leistungsverdichtung und Arbeitszeitmodelle in zahllosen Varianten sind meistens nicht besonders konform mit dem Privatleben und der Gesundheit der betroffenen Arbeitnehmer.

Um einer Willkür der Arbeitgeber schon innerhalb der Betriebsstätte begegnen zu können, sieht der Gesetzgeber in Unternehmen, die mindestens fünf Beschäftigte haben, einen Betriebsrat vor.

Wie wichtig eine Arbeitnehmervvertretung ist und wozu ein starker Betriebsrat in der Lage ist, zeigt das Beispiel bei Volkswagen, hier musste ein gnadenloser Manager das Feld räumen. Bei Daimler nahm man den einst an Volkswagen verlorenen Sohn mit offenen Armen wieder auf und gab ihm in höherer Position gern die Möglichkeit, sein Unwesen mit uns weiter zu treiben.

Mit einem der letzten Ausläufer seiner Herrschaft sahen sich die Angestellten erst jüngst unangenehm konfrontiert.

Bei Daimler war man wohl leider nicht in der Lage, ihm rechtzeitig und angemessen die Stirn zu bieten.

Ich frage mich mittlerweile immer öfter, ob ein Teil unserer Betriebsräte überhaupt noch unsere Sprache spricht, ob sie noch

wissen von wem sie gewählt wurden und wozu sie gewählt wurden.

Die "AlternativeMetaller" haben sich neu formiert. Dies war unter anderem notwendig, um für adäquaten Ersatz für Erich Bauer zu sorgen, der leider bei der kommenden Betriebsratswahl nicht mehr als Kandidat zur Verfügung steht. (Erich geht ab Mai 2019 in die verdiente Ruhephase der ATZ)



Unabhängig von der Art der Beschäftigung, ob Arbeiter oder Angestellter, ob direkt oder indirekt, ob Leistungsgemindert oder nicht,

die "AlternativeMetaller" blicken nicht durch die Industriebrille 4.0, sondern sehen mit den Augen eines echten Kollegen das, was am Shopfloor mit seinen unzähligen Fugen geschieht. Alternative sind teils unbequem im Sinne der Unternehmensvertreter und kollegial im Sinne der Belegschaft und ihrer Familien. Bezugnehmend auf die interne Umstrukturierung, möchte ich an dieser Stelle gern noch einmal darauf aufmerksam machen dass jeder, der Interesse hat, an unseren regelmäßigen, außerbetrieblichen Treffen teilnehmen kann. Das ist Betriebspolitik zum Mitmachen für jedermann.

Auch könnt ihr euch hier nochmals davon überzeugen, dass die "AlternativeMetaller" für die nächste Amtszeit garantiert mehr als die momentanen fünf Chancen verdient haben, die Betriebspolitik in Kassel für euch aktiv und vor allem positiv zu gestalten.